



## Standortgemeinde als Urlaubsziel

**KLAGENFURT.** Dem Argument, unter einem Erstaufnahmezentrum würde der Tourismus leiden, wollen die Initiatoren des Projektes „Urlaub bei Freunden“ entgegenwirken. „Wir kommen!“, lautet ihr Versprechen an jene Kärntner Gemeinde, in der das geplante Asylwerberheim errichtet wird. Sie wollen dort Urlaub machen, nächtigen, radeln und Menschen kennenlernen. Weitere Unterstützer werden online gesucht. Mit einer Signatur versprechen die Teilnehmer, in der Standortgemeinde mindestens zwei Tage Urlaub zu machen und so den Fremdenverkehr anzukurbeln. Erklärtes Ziel der Aktion ist es, die Asyldebatte auf eine positive Ebene zu heben.

APA/Gindl

Die Standortsuche für ein Erstaufnahmezentrum für Asylwerber läuft weiter – ohne Bad Eisenkappel.

# Asylheim – Jetzt macht die letzte Gemeinde dicht

In Bad Eisenkappel wird kein Erstaufnahmezentrum für Asylwerber errichtet. Die Pläne von Bürgermeister Franz Josef Smrtnik (EL) stoßen bei SPÖ, ÖVP und BZÖ auf Widerstand. Auch das Kurzentrum ist dagegen.

VON BETTINA LURZ

**BAD EISENKAPPEL.** Was in der Bevölkerung für Gesprächsstoff sorgt, wurde auch im Gemeinderat heftig diskutiert. Die Rede ist von einem Erstaufnahmezentrum für Asylwerber, das sich Bürgermeister Franz Josef Smrtnik (EL) zur Bereicherung der Gemeinde als „Haus der Gastfreundschaft“ vorstellen kann.

Wie sich herausstellte, werden seine Bestrebungen aber nur von der eigenen Fraktion und der GESK unterstützt. SPÖ, ÖVP und BZÖ sprachen

sich bei zwei Dringlichkeitsanträgen gegen die Errichtung aus. Nach dem Rückzieher von Neuhaus wurde dem Projekt somit auch in Bad Eisenkappel ein Riegel vorgeschoben.

„Besonders erstaunlich ist, dass sich auch die Sozialdemokratische Partei vollkommen von ihrer Grundsatprogrammatik verabschiedet hat und voll auf die Linie von Rassisten und Ausländerfeinden geschwenkt ist“, kritisiert EL-Chef Vladimir Smrtnik.

„Wir haben sachlich argumentiert“, kontert SPÖ-Fraktionsführer Helmut Malle. Neben klaren Ab-

lehnungssignalen aus der Bevölkerung, Imageschäden für die Kur- und Tourismusgemeinde sowie einem befürchteten Preisverfall bei

„ Aus der Bevölkerung waren klare Signale für eine Ablehnung erkennbar.“

Helmut Malle

Grundstücken sei vor allem die negative Stellungnahme vom Kurzentrum Bad Eisenkappel für die Ablehnung ausschlaggebend gewesen.

Viele Gäste seien verunsichert, Stammgäste hätten bereits ihre Buchungen storniert, heißt es von Seiten der Geschäftsführung, die im Fall einer Errichtung des Erstaufnahmezentrums mit einer Abwanderung droht. 120 sichere Arbeitsplätze für mögliche 130 aufs Spiel zu setzen kam für ÖVP, SPÖ und BZÖ demnach nicht in Frage.

Daran konnten auch die wirtschaftlichen Argumente von Bürgermeister Franz Josef Smrtnik nicht rütteln. Letztendlich musste er sich dem Beschluss des Gemeinderates beugen. „Ich bin persönlich enttäuscht“, lautet seine erste Stellungnahme.